

# Das Schicksal zweier Menschen

Marron □ Chiaki

Von abgemeldet

## Kapitel 7: Liebe macht krank

Beide saßen in der Küche und sagten nichts. Chiaki hatte sich umgezogen, er trug rote Shorts und ein weißes T-shirt. Mit einem Handtuch um den Hals, saß er gegenüber seinem Vater. Ihn anzuschauen, wagte er nicht.

"Warum bist du denn so nass gewesen?" fragte Kaiki um diese Stille unterbrechen.

Es war furchtbar, keiner von beiden sagte etwas. Chiaki zuckte als Antwort nur mit den Schultern.

"Soll ich dir vielleicht einen Tee machen? So wie damals we-"

"Nein! Ich bin kein kleines Kind mehr Vater!" unterbrach Chiaki ihn und verkreuzte die Arme vor der Brust.

Kaiki kam es für einen Moment so vor, als wäre Chiaki wieder ein pubertierender 15-jähriger, der gerade ärger von seinem alten Herrn bekam.

"Chiaki, ich bin vorbei gekommen, weil ich mich entschuldigen wollte! Du weißt wie wichtig du mir bist und ich möchte nicht mit dir streiten!" erzählte Kaiki und senkte den Blick.

Chiaki wusste nicht was er antworten sollte. Vor ihm saß sein Vater und entschuldigte sich bei ihm, obwohl er doch Mist gebaut hatte!

"Nein, nicht doch! Ich habe überreagiert als du über Heiraten und Kindern erzählt hast. Es tut mir leid."

Sein Vater lächelte.

"Chiaki, was ich eigentlich sagen wollte, war...."

Kaiki konnte nicht zu Ende sprechen, er hatte zu viel Angst Chiaki wieder zu verärgern. Doch sein Sohn musste jetzt da durch, ihm egal ob er wollte oder nicht. Er musste Chiaki endlich mal erzählen, dass er nicht länger mit den Frauen spielen konnte. Chiaki sollte erfahren wie es war wirklich zu lieben!

"Hattest du Mutter sehr geliebt Vater?" fragte Chiaki plötzlich.

Kaiki sah in Verwirrung an. Er wollte doch gerade anfangen über was ganz anderes zu erzählen. Wie kam er denn nun plötzlich auf seine Mutter? Der Ältere nickte.

"Ich tue es immer noch." antwortete er ruhig.

Chiaki sah ihn ernst an und lehnte sich zurück. Er liebte seine Mutter als immer noch. Er konnte nicht verstehen, wie er sie immer noch lieben konnte. Obwohl sie ihn verlassen hatte!

"Wie hast du sie damals eigentlich kennen gelernt?"

Kaiki lächelte wieder.

"In einem Restaurant, ich hatte schon damals das Krankenhaus. Sie war Kellnerin."

erzählte er. "Wir fingen uns an immer zu treffen, mal waren wir nur essen oder in einem Vergnügungspark."

Chiaki kam plötzlich eine Idee. Vielleicht konnte ihm ja sein Vater helfen Marron rum zu kriegen.

"Und was hast du alles gemacht damit sie überhaupt zu dem Treffen kam oder dich überhaupt heiratete?" fragte er neugierig.

"Nun, sie war schon etwas stur am anfangen. Doch das war es ja was mir an ihr gefiel. Sie war nicht wie die anderen gewesen, aber damit ich mich erstmal mit ihr treffen konnte. Besuchte ich jeden abend dieses Restaurant und machte ihr komplimente. Später dann fragte ich deine Mutter, ob sie sich mit mir treffen wolle. Sie antwortete lachend ja."

Kaiki selber grinste kurz. Doch sofort verschwand sein grinsen wieder als er daran dachte, wie sie ihm erzählt hatte das sie ihn nicht mehr liebe und ein anderer Mann in ihrem Leben aufgetaucht sei. Chiaki nickte und stand auf. Im Türrahmen blieb er stehen.

"Das Gästezimmer ist noch frei, Vater. Gute Nacht." sagte er mit dem Rücken zu Kaiki gedreht und ging die Treppe hinauf, in sein Schlafzimmer.

Kaiki strahlte und freute sich sehr über Chiakis Worte. Das Chiaki nicht gerne über seine Mutter redete, wusste er genau. Und das er dann so kalt darauf reagierte, war bei ihm auch völlig normal. Chiaki blieb kurz vor dem Gästezimmer stehen. Marron hatte dort auch gelegen, mit schnellen Schritten ging er in sein Schlafzimmer und schmiss sich auf sein Bett. Was er bloß schon wieder dachte, verdammt! "Marron....." seufzte er leise und drehte sich auf den Bauch. Feste drückte er sein Gesicht in das Kissen. Wie sie im Regen gelacht hatte, sein Herz hatte in dem moment einen Salto gemacht! Ob Chiaki es genauso wie sein Vater versuchen sollte? Ob er ihr erst nur komplimente machen sollte und mehr nicht? Aber was für einen Grund brauchte er um jeden Tag in einen Frisörsalon zu gehen? Vielleicht sollte er es auch einfach nur aufgeben, diese Frau ließ sich nicht von ihm verführen. Moment! Ein Chiaki Nagoya hatte noch nie aufgegeben! Dieses kleine Biest brachte ihn noch um den Verstand!

~~~~~  
~~~~~

Marron wurde von dem Gezwitscher der Vögel wach. Sie hatte auf rein gar nichts Lust und irgendwie fühlte sie sich etwas schlecht! Der gestrige abend war mal wieder ein Reinform gewesen. Erst Hijiri und dann Chiaki wieder. Langsam stand Marron auf und duschte sich, das sie wieder zu spät kam, war ihr im moment völlig egal. Wie geborgen sie sich unter der Dusche fühlte. War sie denn jedem egal? War es denn jedem egal wie sie sich fühlte?! Sie schaute auf die Uhr, es war 14<sup>00</sup>Uhr. Hatte sie etwa so lange geschlafen?

Marron ging zu ihrem Arbeitsplatz. Mit gesenktem Blick überquerte sie mal wieder die Straße, in der Hoffnung, Chiaki wieder zu begegnen. Der ihr dann sagen würde das es ihm alles leid tat. Doch kein Auto war zu sehen. Was dachte sie da überhaupt? Wieso hatte sie denn so eine Lust ihn zu sehen?

"Marron... Du bist viel zu spät!" meckerte Miyako sie an, als Marron den Salon betrat. Marron selbst nickte nur und zog ihre Jacke aus. Stumm nahm sie sich eine Tasse Kaffee und setzte sich ans Fenster, die Sonne schien so schön. Keine einzige Wolke war zu sehen und leider immer noch keine Chiaki. Ihr Hals schmerzte.

"Marron, was hast du denn?" fragte Miyako.

"Hm? Oh nein, nichts. Was sollte denn sein?" lächelte sie gespielt und stand auf. Schnell schnappte sie sich den Besen und fing an zu fegen. Sie wollte Miyako nichts erzählen. Nichts darüber das sie plötzlich Chiaki so sehr vermisste oder das sie keiner verstand!

"Das sieht aber nicht so aus. Bist du eigentlich mit Chiaki gestern ausgegangen?" wollte ihre Freundin wissen.

Marron zuckte bei seinem Namen leicht zusammen.

"Ja... ja aber ich fand's doof und war gegangen und jetzt lass uns bitte arbeiten!" sagte sie energisch und brachte den Besen wieder weg.

Miyako hatte nur verwirrt geschaut und sich nicht getraut weiter zu fragen. Für Marron gab es eigentlich nicht sehr viel zu tun. Doch jedes mal, wenn ein Gast hinein kam und sie erkannte das es leider nie Chiaki war, seufzte sie und begrüßte den Gast mit einem gefälschtem lächeln.

"Marron, aber es ist doch alles okay, oder?" fragte Miyako.

"Ja, natürlich!" antwortete sie und lächelte immer noch.

Wie sie es doch hasste immer auf glücklich zu tun. Und wie sehr sie ihn doch jetzt hier hätte! \*Verdammt, Marron! Was ist nur los mit dir?\* fragte sie sich und begann dem Gast die Haare zu waschen.

Später dann, schlossen die beiden Frauen die Eingangstür ab und gingen zusammen nach hause.

"Was ist eigentlich mit Hijiri?"

"Er ist mit einer Klasse nach Deutschland gefahren. In etwa drei Wochen kommt er wieder." erzählte Marron.

\*Und dann wird er mich heiraten! Nein, das wird er nicht!\* dachte sie zugleich und ihre Hände verkrampften sich.

Miyako nickte nur, wie sollte sie denn Marron nur helfen? Irgendwie war es auch unmöglich, Marron ließ sich nicht gerne helfen.

"Na dann bis Morgen, schlaf gut." verabschiedete Miyako sich schließlich und ging in ihre Wohnung.

Ohne was zu antworten war auch Marron in ihre Wohnung gegangen. Sie duschte sich und setzte sich dann in die Küche, mit einer Tasse voll Tee in der Hand staarte sie in den schwarzen Nachthimmel. Es war Vollmond. Sie seufzte, was war nur los mit ihr? Warum hatte Marron sich nur die ganze Zeit nach Chiaki gesehnt? Jetzt war sie allein. Kein Hijiri, kein Chiaki, noch nicht mal ihre Eltern. Sie war einsam. Marron legte ihre Tasse weg und stand auf. Chiakis Atem konnte sie nicht vergessen, seine Lippen.....

\*Nein! Hör endlich auf so zu denken, bitte!\* flehte Marron in Gedanken und legte sich in ihr Bett. Sie musste endlich aufhören so zu denken! Marron war allein, sie musste es einsehen! Es gab keinen der die verstand oder zumindest helfen konnte! Immer noch tat ihr der Hals weh, ausserdem hatte sie starke Kopfschmerzen bekommen.

Chiaki allerdings war nicht einsam. Gerade war er dabei, sich das Bett mit der Kellnerin von gestern zu teilen. Vielleicht war es besser so, vielleicht sollte er Marron einfach vergessen. Doch warum verdammt noch mal schaffte er es nicht? Tomoko, der Name der Kellnerin, schlief nackt neben neben ihm. Zum ersten mal in seinem Leben, glaubte Chiaki einen Fehler gemacht zu haben. Mit seine Fingern strich er über ihre Schulter. Dann stand er auf, suchte seine Sachen, zog sich an, hinterließ ihr eine Rose, wo er gelegen hatte und schlich leise aus der Wohnung. Im Auto überlegte er kurz bei Marron vorbei zu schauen, er musste nur nach rechts abbiegen. Doch er tat es nicht. Erschöpft fiel er in sein Bett, das er einfach so abgehauen war, ohne sich von Tomoko

zu verabschieden, tat ihm plötzlich leid. Warum wollte er eigentlich zu Marron fahren? Und warum hatte er ihren Namen noch nicht vergessen?! Jeden Namen einer Frau hatte nach einer Nacht sofort vergessen, ausser ihren! Er seufzte, die Kellnerin hatte auch nicht sehr viel Spaß gemacht. Ob er vielleicht nicht doch Marron besuchen sollte? \*Zum Teufel nochmal, wieso will ich sie unbedingt sehen?!\* fragte sich Chiaki und drehte sich auf die Seite. Noch nie hatte er es so sehr vermisst, eine Frau bei sich zu haben. Marrons lächeln, ihre Augen, ihre Lippen. Sie war nicht wie die anderen Frauen gewesen, die nach gutem Sex hinterher waren. Er musste sich an das Gespräch mit seinem Vater erinnern, hatte er nicht auch gesagt, das er sich in seine Mutter verliebt hatte, weil sie so anders war? Leise stöhnte er und drehte sich von einer Seite zur anderen. Sehr gut fühlte Chiaki sich nicht, er hatte schon den ganzen Tag starke Kopfschmerzen und Fieber wahrscheinlich auch.

~~~~~  
~~~~~

"Oh Mann!!! Ich hasse es! Verdamm nochmal!" fluchte sie laut und platzte in den Salon. "Mensch Marron, das darf doch echt nicht wahr sein!" brüllte Miyako Marron an. Die Brünette verbeugte sich und bat tausendmal um Entschuldigung. Auch wenn Marron die Besitzerin des Frisörsalon war, kam sie doch immer wieder zu spät und freute sich sehr darüber, eine Freundin wie Miyako zu haben. Die früher aufstand als sie.

Heute Morgen war Marron kaum aus dem Bett gekommen, sie fühlte sich erschöpft und blass war sie auch.

"Marron, hallo!" rief Frau Keichi sie und winkte.

Mit einem grinsen ging sie auf die alte Dame zu.

"Hallo Frau Keichi, na was haben sie sich denn heute wieder für eine Haarfarbe ausgesucht?" fragte Marron und zog ihre Jacke aus. Frau Keichi überlegte kurz.

"Blau!" sagte sie knapp und grinste bis über beide Ohren.

\*Chiaki!\* schoss es Marron durch den Kopf. Sie erötete, warum denn jetzt er? Warum musste sie schon wieder an ihn denken?

"Stimmt was nicht Marron?" fragte sie.

"Doch doch, alles bestens. Setzen sie sich doch." lächelte Marron süß und bedeutete der alten Dame sich auf einen Stuhl zu setzen.

Während sie Frau Keichi die Haare wusch und ihr diese färbte, musste sie immer noch an Chiaki denken. Es war einfach unvermeidbar! Gestern hatte er sich doch auch nicht blicken lassen. Warum denn nur? Ihre Kopfschmerzen waren schlimmer als gestern geworden. Verdamm! Bereiteten die Gedanken über Chiaki ihr solche Kopfschmerzen?

"Marron, ich sehe doch das was mit dir nicht stimmt!" sagte die alte Dame nun und sah sie erwartungsvoll an.

"Vielleicht haben sie ja recht." seufzte Marron.

"Aha, und weiter?"

"Nun, da gibt es so jemanden, den ich einfach nicht mehr vergessen kann und es nervt höllisch!" platzte es aus ihr.

Frau Keichi lächelte und nickte nur.

"Ist es denn ein Mann?" wollte sie nun wissen.

Marron nickte kurz.

"Dann denke ich, das du verliebt bist Kind." lachte sie nun.



